

## Zusammenfassung des Projekts Suchtinfo interkulturell und diversitätssensibel

Juli 2016-Juni 2018

Die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung aus 1986 mit ihrem health in all policies-Ansatz fordert, dass Menschen mehr Einfluss auf ihre eigene Gesundheit und ihre Lebenswelt ausüben können, „und will ihnen zugleich ermöglichen, Veränderungen in ihrem Lebensalltag zu treffen, die ihrer Gesundheit zugutekommen.“

Das JUKUS-Projekt „Suchtinfo“ nimmt dies auf: Die Fachliteratur verweist auf die eingeschränkte Gesundheitskompetenz (health literacy) von MigrantInnen. Speziell auch im Umgang mit Suchterkrankungen (Alkohol, Tabakabhängigkeit) führt dies zum Beispiel dazu, dass es zu Fehleinschätzungen des österreichischen Gesundheitssystems kommt: Projektziel war es, einen Beitrag zur Ressourcen-Stärkung von MigrantInnen zu leisten („Empowerment“) bzw. mögliche Benachteiligungen bzw. strukturelle Barrieren im bestehenden Gesundheitssystem zu thematisieren und an deren Beseitigung mitzuarbeiten.

Aktivitäten zu einer weiterentwickelten interkulturell und diversitätsorientierten Ausgestaltung der steirischen Sucht-/Gesundheitsförderungseinrichtungen beinhalteten innovative Beteiligungsangebote mit Blick auf visuelle Kommunikation (z.B. partizipatives Design von Suchtmaterialien), ein suchtbezogenes Bildungskonzept, das die wenig beachtete Zielgruppe der Erwachsenen anspricht, zielgruppenspezifische Workshops in breit gestreuten Settings von MultiplikatorInnen. Migrantische MultiplikatorInnen erhielten spezifische Bildungs-Formate, die speziell Alkoholmißbrauch niederschwellig aufbereiteten.

Medikamentenabhängigkeit erwies sich als durchgängiges Thema, das weiterbearbeitet werden sollte.